

8. Bayerischer Betreuungsgerichtstag (BGT) e.V.

Fachforum 3:
Eignungsprüfung in Ehrenamt und Berufsbetreuung –
Vorschlag geeigneter Betreuer:innen: von der Auswahl bis zum Kennenlerngespräch

10.10.2023

HOLGER MARX - FACHBEREICHSLIETER ÖRTLICHE BETREUUNGSBEHÖRDE UND PSYCHIATRIEKOORDINATION
KREISVERWALTUNG MAINZ-BINGEN

DENNIS PLITZKO - ABSCHNITTSLEITER ÖRTLICHE BETREUUNGSBEHÖRDE FREIE HANSESTADT BREMEN

Genderhinweis

Soweit eine Bezugnahme direkt auf Gesetzestexte oder entsprechende Zitate erfolgt, werden die Personenbezeichnungen & personenbezogenen Wörtern in der männlichen Form genutzt. Diese Begriffe gelten für alle Geschlechter.



Bild © Maicon Fonseca Zanco auf Pixabay

Quellen, Bezeichnungen und Abkürzungen

1. Gesetze und Gesetzestexte werden teils in alter Fassung vor dem 01.01.2023 verwendet und sind mit [Gesetz] a.F. benannt
– regelhaft ist immer die **aktuelle Fassung** gemeint
2. alle Auszüge aus Gesetzen und Zitate sind *kursiv* gekennzeichnet
3. BtV = Betreuungsverein
4. BtB = Betreuungsbehörde

Agenda

- **Eignung von Betreuer:innen**
 - Kriterien: strukturell, individuell, fachlich und persönlich
 - ehrenamtliche Betreuer:innen und Berufsbetreuer:innen
 - Feststellung
- **Kennenlerngespräch**
 - grundlegende Erwägungen, Durchführung
- **Betreuervorschlag der örtlichen Betreuungsbehörde**
 - Auswahl, wichtige Informationen
- **Fragen**
- **Abschluss**

Eignung von Betreuer:innen

Fokus auf die Tätigkeit der BtB (-> **Vorschlag**); Zentrale **Norm § 12 BtOG** (Auszug):

(1) Die Behörde **schlägt** (...) eine Person vor, die sich im konkreten **Einzelfall** zum Betreuer **eignet**. Die Behörde soll diesen Vorschlag **begründen** und die diesbezügliche **Sichtweise des Betroffenen darlegen**. (...) Steht keine geeignete Person für eine ehrenamtliche Betreuung zur Verfügung, schlägt die Behörde dem Betreuungsgericht einen beruflichen Betreuer vor.(...) Die Behörde soll in geeigneten Fällen einen [Verhinderungsbetreuer] vorschlagen (...).

(2) Auf **Wunsch** des Betroffenen kann die Behörde ein persönliches **Kennenlernen** zwischen dem Betroffenen und dem vorgesehenen Betreuer **vermitteln**.

(3) Der Vorschlag (...) hat **Angaben** zur persönlichen **Eignung** zu enthalten. Bei einem ehrenamtlichen Betreuer hat die Behörde dem Betreuungsgericht das Ergebnis der Auskünfte nach § 21 Absatz 2 Satz 1 mitzuteilen. Bei einem beruflichen Betreuer sind die Anzahl und der Umfang der von ihm bereits zu führenden Betreuungen, die für ihn zuständige Stammbehörde sowie der zeitliche Gesamtumfang und die Organisationsstruktur seiner Betreuertätigkeit mitzuteilen.

Eignung von Betreuer:innen

Spiegelung im BGB für die Tätigkeit des **Betreuungsgerichts** (-> Auswahl/Einsetzung); Zentrale **Norm § 1816 BGB** (Auszug)

(1) Das Betreuungsgericht **bestellt** einen Betreuer, der **geeignet** ist, in dem gerichtlich angeordneten Aufgabenkreis die Angelegenheiten des Betreuten nach Maßgabe des § 1821 rechtlich zu besorgen und insbesondere in dem hierfür erforderlichen Umfang **persönlichen** Kontakt mit dem Betreuten zu halten.

(2) **Wünscht** der Volljährige eine Person als Betreuer, so ist diesem Wunsch zu **entsprechen**, es sei denn, die gewünschte Person ist zur Führung der Betreuung nach Absatz 1 nicht geeignet. **Lehnt** der Volljährige eine bestimmte **Person** als Betreuer **ab**, so ist diesem Wunsch zu entsprechen, es sei denn, die Ablehnung bezieht sich nicht auf die Person des Betreuers, sondern auf die Bestellung eines Betreuers als solche. (...)

Nähere Befassung „nur“ mit der Tätigkeit der BtB!

Eignung von Betreuer:innen

Ausgangsthese

als Betreuer:in geeignet ist eine Person, die
nicht ungeeignet ist! 😊

Eignung von Betreuer:innen

die Eignung von Betreuer:innen gliedert sich in **zwei** zu beachtende Bereiche

- die **strukturelle** Ebene
 -> grundlegende Eignung zur Wahrnehmung von Betreuungen
- die **individuelle** Ebene
 -> über die grundlegende Eignung zur Wahrnehmung von Betreuungen **hinaus**, die spezifische Eignung für die Ausübung einer **konkreten** Betreuung

-> unterschiedliche Kriterien bei **ehrenamtlich** und **beruflich** tätigen Betreuer:innen

Unschärfe: Eignungs- und Zuverlässigkeitskriterien bei Berufsbetreuer:innen sind (auch) Registrierungsvoraussetzungen; Mängel u.U. Gründe für ein „Ende“ der Registrierung

Eignung von Betreuer:innen

strukturelle Ebene -> **Positivkriterien** (vgl. u.a. §§ 19, 21, 23 ff. BtOG, § 2 BtRegV)

- Volljährigkeit (§§ 106, 1816 Abs. 1 BGB)
- Geschäftsfähigkeit (§ 104 ff. BGB)
- **Zuverlässigkeit** (§§ 21 Abs. 1, 23 Abs. 1 Nr. 1 BtOG)
- zudem bei **Berufsbetreuer:innen**:
 - „*muss die **Gewähr dafür bieten**, seine Aufgaben als rechtlicher Betreuer, insbesondere diejenigen, die sich aus **§ 1821** des Bürgerlichen Gesetzbuchs ergeben, erfüllen zu können*“ (fachliche Eignung, § 2 BtRegV)
 - das Erfordernis der **Registrierung**

Eignung von Betreuer:innen

strukturelle Ebene -> **Negativkriterien** (vgl. u.a. §§ 19, 21, 23 ff. BtOG, § 10 BtRegV)

- „**Unzuverlässigkeit** (§§ 21 Abs. 1 und 2, 23 Abs. 2 BtOG), kein(e)
 - (vorläufiges) **Berufsverbot** (auch im Rahmen der Ehrenamtlichkeit!)
 - einschlägige **Vorstrafe** (Verbrechen, für Betreuung **relevantes** Vergehen)
 - ungeordnete Vermögensverhältnisse (z.B. Eintragungen im Schuldnerverzeichnis)
- Ergänzend bei **Berufsbetreuer:innen**:
 - Widerruf (Rücknahme) der **Registrierung** (-> auch u.U. Registrierungshindernis für Neuantrag) oder deren Nichtbestehen bzw. Ende (§§ 23 Abs. 2 Nr. 3, 27 BtOG)
 - Wegfall der ausreichenden **Versicherung** i.S.d. §§ 23 Abs. 1 Nr. 1 BtOG, 10 BtRegV

Eignung von Betreuer:innen

strukturelle Ebene -> **Negativkriterien** (nicht ausdrücklich gesetzlich geregelt)

- „**Unfähigkeit**“ zur Besorgung der eigenen Angelegenheiten
-> erfordert sehr genaue Betrachtung und Abwägung
- keine rechtliche **Betreuung** für die **eigene Person** (?)
-> beachten: Betreuung hat keine Auswirkungen auf die rechtliche Handlungsfähigkeit
- eingeschränkte oder aufgehobene „**Verfügbarkeit**“ bzw. Bewegungsfreiheit
 - (dauerhafte) erhebliche räumliche Entfernung (vs. persönliche Betreuung)
 - Gefängnisaufenthalt
 - freiheitsentziehende Unterbringung (Maßregelvollzug, PsychKHG's, BGB)

Eignung von Betreuer:innen

individuelle Ebene (vgl. u.a. §§ 1816, 1818 BGB, §§ 12, 19, 21 BtOG)

zentrale Kriterien -> d. Betreuer:in

- entspricht dem (beachtlichen) **Wunsch des betreuten Menschen** (§ 1816 Abs. 2 BGB)
- hat die **Fähigkeit** zur rechtlichen Besorgung der Angelegenheiten des Betreuten im angeordneten Aufgabenkreis nach Maßgabe des **§ 1821 BGB** (§ 1816 Abs. 1 BGB)
-> **fachliche** Eignung
- hat die tatsächliche **Möglichkeit** mit dem Betreuten einen **persönlichen Kontakt** im **erforderlichen Umfang** zu halten (§ 1816 Abs. 1 BGB)
-> **persönliche** Eignung

Eignung von Betreuer:innen

individuelle Ebene -> zur **fachlichen** Eignung gehören (nicht abschließend)

- Kenntnisse -> spezifische, für die konkrete Betreuung notwendige Kenntnisse
- berufliche Ausbildung, Fort- und Weiterbildung, etc.
- (Vor)Erfahrungen aus anderen Betreuungsangelegenheiten
- Lebenserfahrung
- ...

welche Faktoren (besonders) relevant sind, entscheidet sich immer in der **konkreten** Betreuungsangelegenheit im Einzelfall

Eignung von Betreuer:innen

individuelle Ebene -> zur **persönlichen** Eignung gehören (nicht abschließend)

- Wohnort, Sitz -> räumliche Distanz
- Erreichbarkeit, Kontaktmöglichkeiten, Treffpunkte
- Alter, Geschlecht, Persönlichkeit
- „Affinitäten“ und „Aversionen“ zu bestimmten „Krankheitsbildern“
- ...

welche Faktoren (besonders) relevant oder auch (völlig) irrelevant sind, entscheidet sich immer in der **konkreten** Betreuungsangelegenheit im Einzelfall

Eignung von Betreuer:innen

individuelle Ebene (vgl. u.a. §§ 1816, 1818, 1819 BGB, § 12 BtOG, §§ 19, 21 BtOG)

weitere Kriterien -> d. Betreuer:in

- steht in keinem **Abhängigkeitsverhältnis** bzw. keiner anderen **engen Beziehung** zu Trägern von Einrichtungen oder Diensten, welche in der Versorgung des betreuten Menschen tätig sind (§ 1816 Abs. 6 BGB)
- Bereitschaft sogenannter „ehrenamtlicher Fremdbetreuer“ (haben zum betreuten Menschen **keine** familiäre Beziehung oder persönliche Bindung) eine Vereinbarung über die Begleitung und Unterstützung anzuschließen (§ 21 Abs. 2 BtOG)
- wird auch **nach** dem **Kennenlerngespräch** durch den betroffenen Menschen **nicht abgelehnt**

Eignung von Betreuer:innen

Zusammenfassung

- der betreute Mensch steht im **Mittelpunkt** – insbesondere bei Fragen der Eignung potentieller Betreuer:innen
- geeignete Betreuer:innen sind Garant:innen zur Wahrung und Umsetzung des **Selbstbestimmungsrechts** der Betreuten
- zentral und bedeutend ist daher letztlich die **individuelle** Eignung

Eignung von Betreuer:innen

Zusammenfassung

- fehlende (mangelnde) Eignung schon auf der **strukturellen** Ebene schließt aber die Wahrnehmung einer Betreuung und damit auch die individuelle Eignung aus
- für die konkrete Einsetzung als Betreuer:in ist es erforderlich, dass die Kriterien der Eignung in **struktureller, individueller, fachlicher** und **persönlicher** Hinsicht **kumulativ** vorliegen!
- **Fazit: die Ausgangsthese stimmt!**

Eignung von Betreuer:innen

Feststellung der Eignung -> formale Kriterien

- durch Vorlage von aktuellen **Nachweisen**, i.d.R. nicht älter als 3 Monate (§§ 21 Abs. 2, 24 Abs. 1 Satz 2 BtOG)
 - **Auszug aus Bundeszentralregister (BZR), Führungszeugnis (FZ)** (§ 30 Abs. 5 BtOG)
 - Ggf. fehlende **Verarbeitungsbefugnis** beachten!
 - **Auskunft aus dem zentralen Schuldnerverzeichnis (SV)** (§ 882b ZPO)

Eignung von Betreuer:innen

Feststellung der Eignung -> formale Kriterien

- durch Vorlage von weiteren **Nachweisen**
 - ehrenamtlich tätige Fremdbetreuer:innen
 - (abgeschlossene) Vereinbarung über die Begleitung und Unterstützung (§ 15 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 oder 5 Abs. 2 Satz 3 BtOG)
 - Berufsbetreuer:innen
 - Registrierungsbescheid (= grundlegender **Nachweis der Sachkunde!**)
 - Ergebnis des Feststellungsverfahrens nach § 8 Abs. 3 VBVG (**Antrag optional!**)
 - regelmäßige berufsbezogene Fortbildung (§ 29 BtOG)

Eignung von Betreuer:innen

Feststellung der Eignung -> formale Kriterien

- durch **Erklärungen** (§§ 21 Abs. 1, 24 Abs. 1 Satz 2 BtOG)
 - kein (vorläufiges) **Berufsverbot**
 - > nicht nur als Berufsbetreuer:in, auch hinsichtlich ehrenamtlicher Tätigkeit (z.B. Berufsverbot für Ärztin ≠ Eignung für Gesundheitsfürsorge)
 - Bereitschaft und Einverständnis zur **Wahrnehmung** der Betreuung (vgl. § 1819 BGB)
 - (**Bereitschaft** zum Abschluss einer) Vereinbarung über die Begleitung und Unterstützung (§ 15 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 oder 5 Abs. 2 Satz 3 BtOG) -> **Problem?**
 - keine ungeordneten **finanziellen Verhältnisse**
 - kein Widerruf oder keine Rücknahme der **Registrierung**, (nur) Berufsbetreuer:innen

Eignung von Betreuer:innen

Feststellung der Eignung -> formale Kriterien

- durch **Mitteilungen** (§ 25 BtOG) -> nur Berufsbetreuer:innen
 - Änderungen im **Bestand** der geführten Betreuungen (alle 6 Monate)
 - > **Problem:** Aktualität im Hinblick auf § 12 Abs. 3 Satz 3 BtOG
 - alle Umstände, die sich auf die **Registrierung** auswirken können (umgehend)
 - Änderungen des zeitlichen Gesamtumfangs der Tätigkeit, der Orga-Struktur
 - Sitz- oder Wohnsitzwechsel
 - sinnvoller Weise **auch** -> ohne explizite gesetzliche Regelung
 - (aktuelle) Bereitschaft zur Übernahme von Betreuungen, Kapazitätsmeldungen
 - Abwesenheiten (Urlaub, Krankheit, etc.)

Eignung von Betreuer:innen

Exkurs zu den Formalien

- Auszug aus dem BZR und Auskunft aus dem SV sind „**Bringschulden**“ der Betreuer:innen („*hat ... vorzulegen*“)
- BtB können diese Informationen i.d.R. nicht (mehr) einholen, auch nicht mit Zustimmung der Betreuer:innen; mit Umsetzung der aktuellen Gesetzesinitiative (wieder) möglich: Auskunft aus SV bei ehrenamtlichen Betreuer:innen
- einige **Erklärungen** sind **nicht überprüfbar** (z.B. Widerruf oder Rücknahme der Registrierung beruflicher Betreuer:innen in den letzten 3 Jahren), kein Register -> Vertrauenssache
- Mitteilungen in Zivilsachen (**MiZi**) und Mitteilungen in Strafsachen (**MiStra**) gelangen nicht an BtB

Eignung von Betreuer:innen

Feststellung der Eignung -> „informelle“ Kriterien (ohne Nachweise, etc.)

- Gespräch(e) mit den Betreuer:innen **allgemein**
 - ist auch Registrierungsvoraussetzung bei Berufsbetreuer:innen im Rahmen der strukturellen Eignung (§§ 24 Abs. 2 BtOG, 12 BtRegV)
 - nötig auch bei ehrenamtlich tätigen Fremdbetreuer:innen (?)
- Gespräch(e) ganz wesentlich in Bezug auf **individuellen betreuten Menschen**
 - sorgfältige Schilderung der Sachlage, **anonym!**
 - Klärung, Beantwortung entstehender Fragen
 - Abfrage der Bereitschaft zur **Wahrnehmung** der Betreuung (vgl. § 1819 BGB)
- **Kennenlerngespräch (?)** -> siehe nächstes Thema

Eignung von Betreuer:innen

Feststellung der Eignung - Zusammenfassung

- die Eignung kann durch Nachweise, Erklärungen und Mitteilungen festgestellt werden
- ganz wichtig sind **Gespräche** mit den (potentiellen) Betreuer:innen in Bezug auf die konkreten (Lebens-)Umstände des betroffenen Menschen und die zu regelnden Angelegenheiten
- der betreute Mensch steht auch hier im **Mittelpunkt**
- um gerade die individuelle Eignung feststellen zu können, muss die **BtB** daher möglichst **gute** und **umfassende Kenntnisse** bezogen auf den betreuten Menschen haben -> Sachverhaltsermittlung

Kennenlerngespräch

Ausgangsthese

das Kennenlerngespräch ist das **zentrale Instrument**, betreuten Menschen geeignete Betreuer:innen zu **vermitteln!**

-> und außerdem...?

Kennenlerngespräch

neue Regelung in § 12 Abs. 2 BtOG

(2) Auf **Wunsch** des Betroffenen **kann** die Behörde ein **persönliches Kennenlernen** zwischen dem Betroffenen und dem vorgesehenen Betreuer **vermitteln**.

Gesetzesbegründung Regierungsentwurf Bt-Drs. 19/24445, Seite 360, 361:

*Das Forschungsvorhaben zur „Qualität in der rechtlichen Betreuung“ hat (...) den Bedarf für und die Notwendigkeit eines Kennenlernens (...); **dieser Bedarf wurde durch die Selbstvertreter** im Rahmen des von BMJV während des Diskussionsprozesses durchgeführten Workshops **bestätigt**.*

*Durch dieses neue Instrument soll im Interesse einer möglichst weitgehenden **Gewährleistung des Selbstbestimmungsrechts** des Betroffenen **sichergestellt** werden, dass immer dann, wenn der Betroffene dies wünscht, er möglichst frühzeitig in die Auswahlentscheidung der Behörde im Rahmen ihrer **Vorschlagspflicht** einbezogen wird und seine **Wünsche und Präferenzen** frühzeitig zum Ausdruck bringen kann.*

Kennenlerngespräch

intensives Einsteigen der BtB in die in das Thema **Kennenlerngespräch** bedeutet auch einen u.U. höheren Aufwand und bedingt dafür vorhandene Ressourcen!

es ist aber u.E. ein **lohnender** und auch sachgerechter **Aufwand** weil

- wie soll sich sonst eine tragfähige **Betreuungsbeziehung** nach den Maßgaben des **§ 1821 BGB** entwickeln, wenn es z.B. an einem Donnerstag gegen 10:00 Uhr an der Tür klingelt und einem betreuten Menschen ein Beschluss in Gesicht gehalten wird und die „Ansage“ kommt: „Hallo, ich bin jetzt ihre rechtliche Betreuerin“?
- betreuten Menschen damit **Wertschätzung** und **Respekt** entgegen gebracht wird
- das **Selbstbestimmungsrecht** gewahrt und diesem auch Raum gegeben wird
- das auch ressourcenschonend sein kann -> seltener zeitnahe Betreuerwechsel
- **Fazit: die Ausgangsthese stimmt! Daher: Kennenlerngespräch = Eignungskriterium**

Betreuervorschlag der örtlichen Betreuungsbehörde

vor dem Vorschlag: Betreuer:innen-Auswahl

- Eignung in **struktureller, individueller, fachlicher** und **persönlicher** Hinsicht ist gegeben
- dazu auch Beachtung des **Vorrangs** der **Ehrenamtlichkeit** (§ 12 Abs. 1 Satz 4 BtOG, vgl. auch § 1816 Abs. 5 BGB)
- Abfrage der **Übernahmebereitschaft** bei Betreuer:in positiv
- Kennenlerngespräch „gut“ gelaufen
- (potentiell) betreuter Mensch ist **einverstanden**
- auch bei **mehreren Betreuer:innen** die grundlegend gleiche Vorgehensweise
- ebenso bei **Verhinderungsbetreuung**, Ausnahme: BtV als juristische Person soll Verhinderungsbetreuer werden (vgl. §§ 1817 Abs. 4, 1818 BGB)

Betreuervorschlag der örtlichen Betreuungsbehörde

Vorschlag gegenüber dem **Betreuungsgericht** (§ 12 Abs. 1 und 3 BtOG) umfasst

- die **konkrete** zuvor ausgewählte Person
- evtl. Verhinderungsbetreuung und der Notwendigkeit mehrerer Betreuer:innen
-> i.d.R. wenn Vereinbarung über die Begleitung und Unterstützung besteht
- Stellungnahme zur persönlichen **Eignung**
- bei **Ehrenamtlichkeit**:
 - explizite Angaben zur Vereinbarung über die Begleitung und Unterstützung
 - Ergebnis der Auskünfte nach § 21 Abs. 2 Satz 1 BtOG (BZR und SV)
- bei **Beruflichkeit**:
 - Umfang (Anzahl) der zu führenden Betreuungen, zuständige Stammbehörde
 - zeitlicher Gesamtumfang und die Organisationsstruktur der Tätigkeit

Betreuervorschlag der örtlichen Betreuungsbehörde

- **Begründung** der **Auswahl** der konkreten Person
- Sichtweise der **betroffenen Person** hierzu und Einverständnis*

* „Schlägt“ der **Wunsch** des betroffenen Menschen den **Vorrang** der Ehrenamtlichkeit?

-> § 12 Abs. 1 Satz 2 vs. § 12 Abs. 1 Satz 4 BtOG

-> § 1814 Abs. 2 BGB, § 1816 Abs. 2 BGB vs. § 1816 Abs. 5 BGB

nach u.E. **ja**, kann mann/frau aber auch u.U. anders sehen ...

... die Rechtsprechung wird es richten! (Wortspiel beabsichtigt)

Fragen

Haben Sie noch Fragen?

Oder haben wir dafür gar keine Zeit mehr, weil wir schon wieder hoffnungslos überzogen haben?